

Kommunalwahlen in Chile am 23. Oktober 2016: Vorbericht und Perspektiven

CHILE ELECCIONES MUNICIPALES 2016

Am kommenden Sonntag, den 23. Oktober, finden in Chile Kommunalwahlen statt. Rund 13,5 Millionen Wahlberechtigte sind aufgerufen in den 346 Gemeinden ihre Stimme abzugeben. 30 Parteien stellen sich im ganzen Land zur Wahl. Erwartet werden eine historisch geringe Wahlbeteiligung aufgrund des aktuellen Misstrauens der Bevölkerung in die politische Elite und ein Ausblick auf die Präsidentschaftswahl im kommenden Jahr.

Die Wähler und Wählerinnen haben mit ihren jeweils zwei Stimmen zum einen die Möglichkeit, über ihren favorisierten Bürgermeisterkandidaten und zum anderen über die Zusammensetzung des Gemeinderates abzustimmen. Bei der Bürgermeisterwahl wird ein Mehrheitswahlsystem angewendet, wobei der Kandidat mit der relativen Mehrheit bei der Abstimmung gewinnt. Bei der Wahl des Gemeinderates findet dagegen das Verhältniswahlrecht Anwendung. In diesem Fall werden, in Abhängigkeit der Einwohnerzahl der betreffenden Kommune, sechs bis zehn Räte gewählt. Wahlberechtigt sind alle Bürger und Bürgerinnen, die am Wahltag ihr 18. Lebensjahr vollendet haben. Um möglichst vielen Menschen die Möglichkeit der Stimmabgabe zu gewähren, bleiben Geschäfte und Restaurants am Wahltag selbst geschlossen. Darüber hinaus gilt ein striktes Alkoholverbot; die Wahlen finden traditionell getrennt nach Geschlechtern statt.

Mit der letzten Kommunalwahl im Jahre 2012, sind entscheidende Veränderungen in Kraft getreten. Während das chilenische

Wahlsystem zuvor eine freiwillige Eintragung in das Wahlregister mit anschließender Wahlpflicht vorsah, sieht die neue Regelung eine automatische Registrierung aller wahlberechtigten Bürger in das Wahlregister vor, welche dann auf freiwilliger Basis entscheiden können, ob sie wählen gehen oder nicht. Das besorgniserregende Ergebnis dieser Veränderungen war bei der Parlaments- und Präsidentschaftswahl im Jahr 2013 die niedrigste Wahlbeteiligung Chiles, seit der Wiederbelebung der Demokratie.

Bereits mit einer Wahlenthaltung von 60 Prozent bei den Kommunalwahlen 2012 war ein erster Tiefpunkt erreicht. Trotz einiger Kritik sind bis zur Wahl in diesem Jahr keine erneuten Veränderungen im Kommunalwahlrecht vorgenommen worden. Die große Veränderung im Wahlrecht betrifft die im nächsten Jahr anstehenden Präsidentschafts- und Parlamentswahlen. Im letzten Jahr wurde dahingehend die Umstellung vom bisherigen Binominalsystem auf ein System der Verhältniswahl beschlossen.

Gesetzliche Veränderungen, welche trotz alledem systematisch indirekten Einfluss auf die diesjährigen Kommunalwahlen haben, betreffen die finanzpolitischen Neuerungen. Durch neue Vorschriften im Bereich der privaten und öffentlichen Finanzierung, sowie in den Bereichen Transparenz und Sanktionen gelten im Wahlkampf neue Regeln. Konkret bedeuten diese Regelungen mehr Informationen für die Öffentlichkeit, eine weitgehende Darlegung der parteilichen Finanzen, die Herkunft dieser Mittel und die Bestrafung bei einer Missachtung der neuen

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHILE

ANDREAS KLEIN
SÖREN LEMMRICH

Oktober 2016

www.kas.de/chile

Reglements¹. Die Kommunalwahlen in diesem Jahr sind die ersten, welche unter diesen Voraussetzungen stattfinden. Welche Auswirkungen diese neuen Regelungen haben, bleibt vorerst noch abzuwarten.

Das chilenische Wahlrecht sieht vor, dass jede Gemeinde einer Kommune nur einen Bürgermeisterkandidaten aufstellen darf, während für den Gemeinderat mehrere Kandidaturen möglich sind. Diese Regelung führt zu umfangreichen Verhandlungen zwischen den Parteien eines Lagers im Vorfeld der Wahlen. Charakteristisch für die chilenischen Kommunalwahlen ist ihre personalisierte Form. Es ist ein prinzipielles Problem, dass der chilenische Wahlkampf eher inhaltsarm ist und mit Ausnahme der Plakate, Flyer und Medienpräsenz der betreffenden Kandidaten relativ unauffällig verläuft. Die Parteien und ihre Prinzipien bzw. Themen spielen dabei weitestgehend keine Rolle in der öffentlichen Wahrnehmung.

Die Hauptstadt Santiago ist in 37 Kommunen unterteilt, welche sich alle eigenständig verwalten und ihren eigenen Bürgermeister bzw. ihre Gemeinderäte wählen. Diese gewählten Vertreter sind Teil der Región Metropolitana. In einigen Kommunen befinden sich die wichtigsten Einrichtungen des Landes, wie einige der führenden Universitäten, der Sitz der Regierung und die Hauptsitze einiger nationaler und internationaler Unternehmen. Aktuell wird die Gemeinde Santiago im Herzen der Hauptstadt rund um den Präsidentenpalast La Moneda vom Mitte-Links-Bündnis der Nueva Mayoría regiert, welchem auch Staatspräsidentin Michelle Bachelet sowie die christdemokratische Partei PDC als größte Fraktion angehören. Die Kommune Maipo in Santiago de Chile, mit zehn Prozent der Einwohner Santiagos die größte Gemeinde der Hauptstadt, wird seit Jahren von der PDC regiert. Die wirtschaftlich relevanteste Kommune, Las Condes, hingegen wird von der wirtschaftsliberalen und rechtskonservativen UDI verwaltet.

¹ vgl. Partido Demócrata Cristiano y Centro Democracia y Comunidad (2016): MANUAL DE CAMPAÑA - NUEVAS EXIGENCIAS LEGALES: Elecciones municipales 2016

Das chilenische Parteiensystem

Die Blockbildung innerhalb des chilenischen Parteiensystems ist eine Besonderheit. Die Parteienbündnisse existieren schon vor der eigentlichen Wahl. Entsprechend werden vor und nach der Wahl bereits über Koalitionsvoraussetzungen, Themen und Personalbesetzungen verhandelt. In diesem Jahr gibt es zwei Hauptbündnisse. Die Nueva Mayoría, bestehend aus der PDC (Partido Demócrata Cristiano), PS (Partido Socialista), PPD (Partido por la Democracia), PRSD (Partido Radical Socialdemócrata), PCCh (Partido Comunista), IC (Izquierda Ciudadana), der MAS Región und Parteilosen. Der zweite große Block nennt sich Chile Vamos, bestehend aus Unión Demócrata Independiente (UDI), Renovación Nacional (RN), Evolución Política und die Partido Regionalista Independiente (PRI). Hinzukommen auch hier die Parteilosen, welche sich dieser Koalition anschließen. Ergänzt wird das Parteienspektrum um einige Parteien ohne Koalitionsvereinbarungen und weitere kleinere Bündnisse.

Für die Wahl der Bürgermeister gibt es pro Region eine Liste, auf welcher die Kandidaten der jeweiligen Gemeinden vertreten sind. Welcher Kandidat wo kandidieren wird, wurde entsprechend von den Bündnissen festgelegt, bzw. durch die sogenannten "Primarias" vorverhandelt. Im Falle der Wahl der Gemeinderäte sind mehrere Listen möglich, was zu einer Aufspaltung der Parteienbündnisse führt. So bestehen beispielsweise innerhalb der Nueva Mayoría Listen, in welchen weniger Parteien miteinander koalieren. Die Chancen der jeweiligen Parteien, mehrere Gemeinderäte zur Wahl zu stellen, steigen, da sie sich mit weniger Partnern einigen müssen.

Relevant für den Ausgang der Wahlen sind vor allem die zwei großen politischen Lager, bei welchen Chile Vamos aktuell die Rolle der Opposition einnimmt. Wie bereits erwähnt handelt es sich in Chile um eine in extremer Weise personalisierte Wahl. Das bedeutet, dass die Wähler ihre Wahlentscheidung auf Basis der Kandidaten treffen und weniger aufgrund dessen, wofür sie thematisch eintreten. Diese Eigenschaft hat

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHILE

ANDREAS KLEIN
SÖREN LEMMRICH

Oktober 2016

www.kas.de/chile

die Folge, dass sich die Parteien und insbesondere die verschiedenen politischen Lager zwar thematisch unterscheiden, dies ist jedoch weder für den Wähler präsent, noch entscheidend für die Wahlkampfführung. Vielmehr sind die traditionellen Positionierungen der Parteien bekannt, eine thematische links-rechts Verschiebung jedoch eher unauffällig.

Trotz dieser politischen Eigenschaften des chilenischen Systems, werden natürlich Themen formuliert. Die aktuell national relevanten politischen Themen bestimmen hierbei Medien und Öffentlichkeit. Aktuell sind dies insbesondere die Themen Rente, Bildung und Steuergesetzgebung. Auffällig ist, dass in diesem Jahr die konservativen Parteien (z.B. die UDI) vermehrt den Fokus auf innere Sicherheit legen. Dies unterscheidet das Bündnis Chile Vamos deutlich von der aktuell regierenden Nueva Mayoría. Die chilenischen Christdemokraten (PDC) als Teil der Nueva Mayoría versucht, mit ihrem Slogan "Volvamos a Confiar" zuletzt verlorengegangenes Vertrauen zurückzugewinnen. Die Förderung politischer Transparenz und die politische und wirtschaftliche Dezentralisierung Chiles sind zentrale Anliegen der Christdemokraten um ihre Parteivorsitzende Senatorin Carolina Goic.

So können die Ergebnisse dieser Kommunalwahl durchaus als Einschätzung der jeweiligen Stärke der Parteien genutzt werden und ermöglichen entsprechend einen Ausblick auf die anstehenden Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im kommenden Jahr.

Ausblick

Die letzten Kommunalwahlen bedeuteten eine herbe Niederlage der damals regierenden UDI und RN. Die Opposition konnte bei den Wahlen von 2012 sowohl die Bürgermeisterschaftswahl, als auch die Wahl der Gemeinderäte für sich entscheiden. Die radikaleren linken Parteien konnten in der Folge acht Kommunen in Santiago de Chile übernehmen. Insbesondere konnten sich die PDC und die PS in ganz Chile über einen deutlichen Stimmenzuwachs freuen.

Das große Problem der Wahlen bleibt die Wahlbeteiligung. Aus den genannten Gründen und den Erfahrungen der letzten Jahre ist für die Wahlen in diesem Jahr nicht davon auszugehen, dass sich die Wahlbeteiligung signifikant steigert. Insbesondere deshalb nicht, da beispielsweise die zum Großteil zerstörten Wahlplakate in ganz Santiago de Chile, nicht auf eine Verbesserung des Verhältnisses der Bürger zur Politik hindeuten. Eine Verbesserung dieses beschädigten Verhältnisses wird weiterhin eine elementare Aufgabe der chilenischen Politik bleiben. Die neuen finanzpolitischen Veränderungen und die öffentlichen Auszählungen der Wahlen bieten zwar ein gewisses Maß an Transparenz, allerdings scheinbar nicht ausreichend, um das vergangenheitsbedingte Misstrauen der Bevölkerung in die politische Elite zu verbessern.

Für weiteren Unmut sorgte eine Panne bei der Wählerregistrierung, die dazu führte, dass 467.000 Bürger falsch oder gar nicht erfasst sind. Somit kann voraussichtlich knapp eine halbe Million wahlberechtigter Menschen nicht wählen gehen, da die politische Elite eine Woche vor der Wahl noch immer nach einer Lösung des Problems sucht².

Während sicher ist, dass diese Wahlen den Vorwahlkampf der Präsidentschaftswahl 2017 einläuten, zu denen sich mögliche Kandidaten verschiedener Parteien bereits in Stellung bringen, wird medial bezweifelt, dass die Wahlen politisch überhaupt einen Unterschied machen werden. Die Aufrechterhaltung des Status Quo gilt als wahrscheinlich.

² vgl. El Mostrador: Senadora Goic tilda de "situación grave" error en padrón electoral y que se deben "determinar responsabilidades", in: El Mostrador, <http://www.elmostrador.cl/noticias/pais/2016/10/17/senadora-goic-tilda-de-situacion-grave-error-en-padron-electoral-donde-se-deben-determinar-responsabilidades/> (20. Okt. 2016)